

## **A** Konzept zur tierschutzgerechten Regulierung der Stadttaubenpopulation

### **A.08: Betreuung von Taubenschlägen**

***Schwerpunkt des integrativen Konzepts zur tierschutzgerechten Regulierung von Stadttaubenpopulationen sind betreute Taubenschläge. Dort kann eine Geburtenkontrolle durchgeführt, Kot gesammelt und entsorgt werden. Durch artgerechte Fütterung sowie Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen werden die Tauben außerdem gesund erhalten. Die Betreuung eines Taubenschlags ist arbeits- und damit auch zeitaufwendig. Doch die Gewißheit, daß die Tiere gut versorgt und sicher vor Übergriffen sind, entschädigt mehrfach für alle Mühe.***

#### **Die Betreuer**

Der Erfolg des Konzepts hängt weitgehend von der Qualität der Betreuung ab. Überlegte Baumaßnahmen können zwar die Arbeit der Betreuer erleichtern, trotzdem sind an sie einige Anforderungen zu stellen.

Taubenschläge kann erfolgreich nur betreuen, wer Tiere mag, einen Bezug zu Tauben hat oder sich zu erwerben bereit ist, und auch längerfristig willens ist, regelmäßig Zeit zu opfern und Terminplanungen konsequent einzuhalten. Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewußtsein sind unabdingbare Voraussetzungen für dieses Ehrenamt. Betreuer von Taubenschlägen dürfen sich vor Taubenkot und Staub nicht ekeln und müssen in der Lage sein, Tauben anzufassen, auch einmal verkotete Zehen zu reinigen oder gelegentlich vorkommende Verschnürungen der Füße mit Schere und Pinzette vorsichtig zu entfernen. Auch die Fahrt zum Tierarzt gehört zu den Aufgaben des Betreuers.

In Städten mit Fütterungsverbot sind die meisten illegalen Taubenfütterer bereit, die Aufgaben von Taubenwarten in den Schlägen zu übernehmen. Daneben gibt es Taubenfütterer, die nicht gewillt und auch, etwa aus Altersgründen, nicht in der Lage sind, Taubenschläge zu betreuen. Sie sehen ihre Befriedigung darin, ihren Schützlingen in persönlichem Kontakt Futter zu bringen. In den Taubenschlägen kann aber dieser Bezug zu Tauben meist nicht hergestellt werden, da die intelligenten und vorsichtigen, mitunter sehr scheuen Tiere bereits bei den geringsten Außengeräuschen den Schlag fluchtartig verlassen.

#### **Die Taubenschläge**

Ein gutes Klima im Taubenschlag ist für Tauben und Betreuer gleichermaßen wichtig. Be- und Entlüftung des Schlags müssen daher gut funktionieren. Deswegen sollte möglichst hoch über dem Ein- und Ausflug, falls es das Gebäude zuläßt, eine vergitterte Lüftungsöffnung eingebaut werden.

Bei der Bodenreinigung haben sich die auf dem Fußboden verschraubten glatten (Rutschgefahr!) und säurefesten Betoplanplatten als äußerst vorteilhaft erwiesen. Wasserfeste Spanplatten erfüllen aber den gleichen Zweck.

Die Bodenbretter der in Regalform gebauten Nistzellen sollten zum Reinigen herausnehmbar sein.

Schließlich wirkt sich auch eine saugfähige Einstreu (gehäckselte Hanfstengel, staubfreie Hobelspäne) beim Reinigen zeitsparend aus.

### **Die Arbeit der Betreuer**

Hierzu können keine verbindlichen Hinweise gegeben werden. Unerlässlich ist aber, daß die Eier aus ethischen Gründen (Entwicklung der Embryonen!) möglichst früh nach dem Legen ausgetauscht werden.

Betreuer von Taubenschlägen sollten deshalb zwei- bis dreimal wöchentlich den Schlag zu den üblichen Routinearbeiten (Austauschen der Eier, Ergänzen von Futter, Grit und Wasser, Reinigen der Tröge und Nistzellen) aufsuchen und von Zeit zu Zeit, je nach Gutdünken, eine Grundreinigung durchführen. Wird Einstreu verwendet, können Grundreinigungen in etwas längeren Zeitabständen vorgenommen werden.

Die wöchentlichen, mehrmals durchzuführenden Routinearbeiten nehmen jeweils ein bis zwei Stunden in Anspruch, die gründliche Säuberung drei bis vier Stunden.

### **Folgende Arbeiten sind zwei- bis dreimal wöchentlich vorzunehmen:**

#### ***Austauschen der Eier***

Man ersetzt die frisch gelegten Eier durch vorgewärmte (Hand, Hosentasche) Attrappen aus Gips oder Kunststoff. Bewährt haben sich die zweiteiligen Plastikeier, die mit einer Sandfüllung auf etwa 18g gebracht werden.

Gipseier haben eine raue Oberfläche und sind deshalb schlechter zu reinigen. Eier aus Vollkunststoff sind teuer und von den echten Eiern nur schwer zu unterscheiden, während man die sandgefüllten Eier sofort an der Naht erkennen kann.

Sind die echten Eier oder die Austausch Eier kalt, werden sie entnommen.

Nur warme echte Eier werden ersetzt. Da die Täubin die beiden Eier im Abstand von 48 Stunden legt, sollte man das Austauschen entsprechend vornehmen.

#### ***Auffüllen der Futtertröge***

Der Fachhandel bietet Futterspender für Tauben in verschiedener Form (Tröge und Automaten) und Größe an. Man kann erfahrungsgemäß davon ausgehen, daß die freilebenden Stadttauben einen täglichen Bedarf von 50 g Körnerfutter haben. Ist ein Taubenschlag von 20-25 m<sup>2</sup> Bodenfläche von etwa 150 Tauben besiedelt, liegt der tägliche Bedarf bei etwa 7,5 kg. Zieht man in Erwägung, daß auch außerhalb des Schlages brütende Tauben zum Fressen einfliegen, müßte man für drei Tage mindestens 25 kg Futter bereitstellen.

Die Futtermischung sollte alle für die Taubenernährung lebenswichtigen Stoffe enthalten:

- Eiweiß (Leguminosen wie Erbsen, Wicken und Bohnen)
- Kohlehydrate (Mais, Weizen, Gerste, geschälter Hafer)
- Fette (Kardi, Hanf, Leinsamen, Raps)
- Vitamine (Erbsen, Weizen, Milo, Dari, Hirse, Leinsamen)
- Mineralstoffe (Leguminosen, Weizen, Milo, Dari, Hirse, Hanf, Raps und Grit)

Da Tauben-Mischfutter sehr teuer ist, kann man kostengünstige Mischungen auch selbst herstellen. Den Grundstock sollte Weizen (vorübergehend als Alleinfutter möglich) bilden, dem Mais (als Energielieferant, besonders im Winter) Futtererbsen und Kleinsaaten beigemischt werden sollten.

### ***Ergänzen des Gritvorrats***

Grit (Magensteinchen, Feingrit) fördert die Verdauung und versorgt die Tauben mit allen lebenswichtigen Mineralstoffen. Grit kann in Schalen oder kleinen Futtertrögen angeboten werden.

### ***Nachfüllen des Wassers***

Der Wasserbedarf einer Taube ist abhängig vom Körpergewicht, der Futterart, der Außentemperatur und der Luftfeuchtigkeit und beträgt zwischen 25 und 70 ml pro Tag.

Stehen den Tauben in der Nähe des Schlags Wasserstellen, an denen die Tauben Wasser problemlos aufsaugen können, zur Verfügung (Brunnen, Wasserläufe, Teiche), kann auf Wassergaben im Schlag verzichtet werden.

Ist das nicht der Fall, ist darauf zu achten, daß die Tränkeautomaten (erhältlich im Fachhandel) peinlich sauber gehalten werden, und daß das Wasser immer frisch ist.

Problematisch ist die Wasserversorgung im Winter. Die Brunnen sind abgestellt, Teiche vorübergehend zugefroren. Zeitweise dient Schnee als Wasserersatz. Vielfach aber sind Tauben genötigt, sich mit Wasser aus schmutzigen Pfützen (Ansteckungsgefahr!), ja sogar mit ausgekipptem chemiehaltigen Putzwasser zu versorgen.

Bei längeren Kälteperioden friert auch das Wasser der Tränkeautomaten in den Taubenschlägen ein. Um das zu verhindern, bietet der Fachhandel Tränkewärmer an, die das Gefrieren des Wassers verhindern. Voraussetzung dafür ist ein Stromanschluß.

Ist der Schlag eingestreut, empfiehlt es sich, die Taubentränken auf etwa 25 cm hohe runde Schemel zu stellen, damit das Wasser frei von Streumaterial bleibt. Der Durchmesser der runden Scheiben sollte mit 50-60 cm so groß sein, daß die Tauben rundum zum Trinken bequem stehen können.

### **Laufende und gelegentliche Reinigungsarbeiten**

Einflugbrett(er) und Nistzellen sollten möglichst einmal wöchentlich gesäubert werden. Alle sechs bis acht Wochen erfolgt dann die gründliche Reinigung des gesamten Schlags.

Bei dieser Grundreinigung wird die ganze kothaltige Einstreu entfernt. Lediglich Nester, in denen Tauben auf Attrappen brüten, bleiben unversehrt. Den Kot füllt man zum Abtransport in reißfeste Plastiksäcke und bindet sie gut zu. Da die Säcke oft über viele Stufen ins Freie gebracht werden müssen, empfiehlt es sich, kleine Säcke (etwa 60 l) zu benutzen und sie nur so zu füllen, daß man sie bequem mit einer Hand tragen kann.

Schließlich wird der Schlag ausgesaugt (Stäube!), eventuell naß ausgewischt und desinfiziert.

## **Ausblick**

Die Betreuung von Taubenschlägen stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeiter.

In Kleinstädten, wo die Taubenpopulation mit drei bis fünf Taubenschlägen unter Kontrolle gebracht werden kann, läßt sich der Personalbedarf vielleicht mit ehrenamtlichen Helfern abdecken.

In Städten bis zu 300 000 Einwohnern, wo eine flächendeckende Realisierung des Konzepts mit etwa 12 bis 15 Taubenschlägen durchaus möglich ist, lassen sich ehrenamtlich tätige Taubenfreunde in ausreichender Zahl kaum finden.

Hier wäre für die Zukunft anzustreben, daß ein ausgebildeter Tierpfleger, der von der Kommune angemessen bezahlt und im städtischen Tierheim angestellt ist, gemeinsam oder im Wechsel mit einem Kollegen als städtischer Taubenwart die Taubenschläge betreut.